



Heaven

IS A PLACE ON EARTH!

» TEXT / BILDER: JOHAN LEURS

ZU BESUCH BEI THOMAS POHL / KOI AQUA

Im Koi Kurier zu inserieren hat so seine Vorteile. Immer mal wieder besuchen wir einen Inserenten und schauen uns an, was da so läuft! Und ja, ein Bericht darüber ergänzt die Anzeigenwerbung! Johan Leurs, langjährige Koi Kurier-Leser und -Leserinnen erinnern sich sicher an seinen Namen, war fast 9 Jahre festes Mitglied des Koi Kurier Redaktionsteams. Er fuhr eine Woche nach der Koishow in Arcen von Belgien nach Coburg. Stolze 1.300 km, um sich mal einige Fische bei Koi Aqua anzusehen. Da muss man entweder total bekloppt oder einfach nach 25 Jahren immer noch mit dem Koivirus infiziert sein. Im Falle von Johan.... wohl beides! :p



*Herrscher aller Reusen
...oder besser aller Becken
bei Koi Aqua: Thomas Pohl*



Koi Aqua ist nicht nur ein Name... Es ist momentan DER Name in Deutschland, wenn es um Koi geht. Wer Thomas Pohl, den Besitzer, jemals in Japan gesehen hat, weiss nur all zu gut, dass er sicherlich auch in Japan, insbesondere bei den Züchtern, einen ausgezeichneten Ruf hat. Wenn Sie die Möglichkeit haben, ihn dort zu beobachten, denken Sie sicher, „der kauft wirklich alles, was er selbst schön findet und das anscheinend ohne Grenzen“. Die Qualität steht bei ihm immer an erster Stelle, der Preis der Fische scheint nur Nebensache zu sein!

Jahr für Jahr das Gleiche auf der Shinkokai, der wichtigsten Koi-Show der Welt. Jedes Jahr freut man sich auf die Ergebnisse, aber man schaut auch jedes Jahr, ob mal ein Europäer mitmacht und die grossen Preise abräumt. Und ja, jedes Jahr gibt es einen Europäer, der garantiert immer wieder einen der grossen Preise erhält. Ob Kokugyo, Tsubaki, Botan oder Sakura, Thomas Pohl steht mal wieder auf der Bühne. Grund genug,

DIE QUALITÄT STEHT BEI IHM IMMER AN ERSTER STELLE, DER PREIS DER FISCHE SCHEINT NUR NEBENSACHE ZU SEIN!

Google Maps zu studieren und einen Kalender zur Hand zu nehmen. 1.300 km um mal wieder „blöde Fische“ anzuschauen? Ach was soll's... Machen wir doch!



Viel später als erwartet kommen wir bei Thomas San an. „Natürlich“ ... würde ich fast sagen und habe dabei die Reise zu der Show in Berlin im Kopf. In Richtung Frankfurt und Nürnberg fahrend begleiteten uns eine Menge Ärger über die Staus. Fünf Minuten vor sechs kamen wir in Ebersdorf bei Coburg an. Bei unserer Ankunft kam sofort eine Dame heraus gerannt und begrüßte uns mit den Worten „Wir schliessen gleich“, um sicher zu sein, dass wir nicht auf die Idee kommen würden, das Geschäft noch betreten zu wollen. Eine kurze Bemerkung darüber, dass wir einen Termin mit dem Chef haben, tat Wunder. „Natürlich ist der Thomas da und natürlich werden Sie erwartet“. Doch das erste Aufeinandertreffen war nicht mehr als Händchen schütteln und Espresso trinken. Thomas nahm sich den folgenden Tag „Frei“, um mit seinen belgischen Gästen einen Rundgang zu machen und uns seine Philosophie über Koi zu erklären. Wir haben sehr interessiert zugehört!



*Die Qualität der Koi ist exzellent...
das Ladengeschäft bestätigt den guten Eindruck.*



HIER MÜSSEN WIR AUCH EINEN ANDEREN ZWEIG DES GESCHÄFTES ERWÄHREN, NÄMLICH „DIE KORALLENZUCHT“.

Die ersten Eindrücke, die wir bei der Führung durch das Geschäft sammeln konnten, waren hochgradig positiv. Hier müssen wir auch einen anderen Zweig des Geschäftes erwähnen, nämlich „die Korallenzucht“. Die Familie Pohl arbeitet seit über 30 Jahren am „Züchten von Korallen“. Sie sind hiermit absolut an der Spitze in Deutschland, oder besser in Europa und sofort wird klar, dass die Liebe für Koi zum Teil eigentlich aus einem anderen „Aqua-Hobby“ geboren wurde. Im Haus stehen viele Meerwasser-Installationen. Wirklich eindrucksvolle Arrangements. Jeden Tag arbeiten 10 Angestellte, um diese Korallen zu trennen und sich darum zu kümmern. Es wird schnell klar, dass die Familie Pohl nicht wirklich finanziell vom Koiverkauf abhängig ist. Für den Koiverkauf gibt es in einem grossen Raum 19 grosse Innenbecken, die nach Grösse, Qualität und (manchmal) Züchtern eingeteilt sind. Mit anderen Worten „Sie sehen da schon etwas schwimmen“. Der erste Eindruck ist phänomenal. Eins der Becken wird als eine Art „Mudpond Experiment“ verwendet. Das Wasser ist trübe, aber die Fische „explodieren“ – im positiven Sinne – fast im Wasser. Vermutlich keine Verkaufsbecken, aber man sieht, dass die Damen (und auch die Herren) sich ausgesprochen wohl fühlen.



Ob drinnen oder draussen, die Koi „machen eine gute Figur“.



UND MIT „GROSSE FISCH“ MEINT THOMAS GROSS... ALSO KEINE TOSAI ODER NISAI!



Thomas Pohl hat immer ein sicheres Auge für gute Koi



Der erste Kontakt mit Thomas ist sehr herzlich. In Japan habe ich ihn während verschiedener Auktionen gesehen. Ich denke, er ist der einzige Europäer, der im allerhöchsten Preissegment mitbietet. Ich erkenne direkt ein paar Fische aus den Niigata-Auktionen. Ein Tancho Goshiki verführt mich sofort! Was für ein Biest und was für eine wunderbare Entwicklung hat dieser Fisch durchgemacht. Das ursprüngliche „Bild“ von dem Fisch bei der Auktion habe ich noch im Gedächtnis. Es ist Mitte August und es schwimmen noch verdammt viele Fische in Thomas Anlage herum. „War es kein gutes Koi Jahr?“, frage ich ihn. Doch, gibt er sofort als Antwort. In dieser Saison haben wir bis heute mehr als 1.100 grosse Fische verkauft. Und mit „grosse Fische“ meint Thomas gross...also keine Tosai oder Nisai! Ich bin wirklich erstaunt.

Übrigens auch von der Qualität! Ich wusste, dass Koi Aqua immer gute Fische kauft, aber was hier schwimmt trotz aller Phantasie! Der nasse Traum eines jeden Koi-Hobbyisten, der nie nach Japan kommen wird! Thomas sieht, dass ich beeindruckt bin, gibt aber sofort zu bedenken: „Das ist wirklich nur ein kleiner Teil dessen, was wir auf dem Koi-Gebiet tun. Morgen zeige ich Ihnen den Rest und so bekommen Sie einen kompletten Eindruck von der Qualität unserer Fische“. Wie meinen Sie das? Noch mehr Koi?



ABSCHLIESSEND IST SEIN KOMMENTAR ZU DIESEM THEMA „HAT DER SIE NOCH ALLE?“

Nach einem Schnitzel mit Pommes und Bier und einer zu kurzen Nacht (oder war es ein zu kurzes Bett?) stehen wir früh morgens wieder vor der Tür von Koi Aqua. Wieder gehen wir die Becken ab – eines nach dem anderen. Thomas muss ein Go Sanke Fan sein. Aber hier schwimmen auch schöne Goshiki und Kawarimono. Goshiki kauft er viel bei Minuma. Eine starke Verbindung besteht auch zu Ikarashi Ozumi. Hier klärt sich auch, wo die Fische, die wir bei der Ikarashi Ernte 2016 fotografiert haben, aber später seltsamerweise nicht mehr in seinen Becken zu sehen waren, geblieben sind. Hide San weiss, was wir wollen und kaufen, so werden diese Fische oft schon beiseite gelegt, bevor man sie selber gesehen hat.

Bei einer Sammlung von Aoki Fischen erwähnt Thomas zum ersten Mal das Thema „asiatische und chinesische Hobbyisten“. Diese Kunden

und der Sieg der Aoki's auf der Junior Koi Show 2016 liessen die Preise im Hause Aoki San explodieren. „Es macht keinen Spass mehr“, sagt Thomas. „Vater und Sohn haben wirklich jeglichen Sinn für die Realität verloren.“ Und er geht noch weiter. „Versuchen Sie mal einen echt guten weiblichen Sansai mit Potential zu kaufen. Die Preise sind momentan völlig aus der Luft gegriffen!“ Abschliessend ist sein Kommentar zu diesem Thema „Hat der sie noch alle?“



Darf's ein bisschen mehr sein? – dieser Chagoi macht's möglich.

Mit diesen Worten reagierte er auch später oft, wenn er die Preise für manche Fische, an denen er interessiert war, von den Züchtern hörte. Der Nishikigoi "Highend" Markt hat sich inzwischen vollständig an die Chinesen angepasst. Chinesen sind bereit, jeden Betrag für einen echten Champion auf den Tisch zu legen, ... und echte Champions sind wirklich sehr dünn gesät. Thomas sieht nicht so aus, als wäre er mit dieser Entwicklung zufrieden.

...UND ECHE CHAMPIONS SIND WIRKLICH SEHR DÜNN GESÄT.

Thomas führt uns weiter herum zu einigen Aufwuchs-Teichen, der Quarantäne-Station und zu den Qualitätsnisai, die zu Sansai heran wachsen werden. Alles in allem bin ich so beeindruckt, dass es mir den Atem verschlägt. Wir freuen uns, dass wir auch seine privaten Teiche zu Hause besichtigen dürfen. Wir staunen nicht schlecht und können fast nicht glauben, was wir sehen. Ich denke sofort an die Shows, die jedes Jahr in Deutschland stattfinden. Ohne den belgischen und holländischen Input wären diese diese Shows nichts. Ich glaube, in den letzten zehn Jahren hat kein Deutscher auf diesen Shows grosse Erfolge erzielt. So zieht man schnell die logische Schlussfolgerung, dass es in Deutschland keine guten Koi gibt oder auch keine gute Koi (mehr) verkauft werden! Fehler! Hier, bei Koi Aqua, sehe ich mindestens 250 Fische herum schwimmen, die locker die 80+ cm Grenze erreichen. Nach Angabe vom Boss sogar die 1,20 m Grenze. Und die Qualität? Lassen Sie es mich so sagen: „Ich habe noch nie an einem einzigen Tag so viele Supreme-, Mature- und Adult Champions, ganz zu schweigen von den besten Tategoi, gesehen. Ich behaupte sogar, dass er die Teiche voller Grand Champions hat, aber mit der

BEI KOI AQUA SCHWIMMT EINE KOI-KOLLEKTION, AUF DIE RUND 80 % DER ZÜCHTER AUS NIIGATA TOTAL NEIDISCH WÄREN.

Qualität, die mir hier präsentiert wird, kann diese Firma sicher die Hälfte aller grossen Preise auf jeder Show in Europa nach Hause holen... es ist wirklich unglaublich! Thomas erzählt mir, dass Ippinya vor kurzem noch zu Besuch war. Der Züchter, der unter anderem für die Ochiba-Koyo-etc. Varietäten bekannt ist, war wirklich total begeistert. Die gleiche Begeisterung zeigte Ikarashi Ozumi, als dieser zu Besuch war. Wie macht der das, haben sie sich wohl gefragt! Bei Koi Aqua schwimmt eine Koi-Kollektion, auf die rund 80 % der Züchter aus Niigata total neidisch wären. Das können nur wenige, auch in der Hochsaison, anbieten! Thomas' Philosophie ist interessant und hörensenswert. Wir sprachen bereits über Japan und die heutigen Preise für Top-Fische, die scheinbar Jahr für Jahr immer höher zu werden. Thomas sieht diese Tatsache aber eher als eine Herausforderung. Azukari ist eine davon...oder vielmehr: „war“ eine von ihnen! Es gab eine Zeit, da hatte Thomas nicht weniger als 200 Azukari in Japan schwimmen. In Gedanken habe ich grob überschlagen, dass das, was er dort gekauft hatte, für eine Saison einen Gesamtpreis von rund 150.000 Euro hatte! 150.000 Euro! Ein wahnsinniger Betrag und das nur, um die Fische für ein Jahr heran wachsen zu lassen. „Aber Schluss damit“ ist Thomas' heutiger Standpunkt! Das ist alles nicht mehr wichtig.

Zwei Gründe dafür: Erstens die Tatsache, dass einige Züchter eine ganze Menge Fische verlieren und das Jahr für Jahr... und zweitens hört man von vielen Züchtern plötzlich den Begriff „Winter Charge“. Bezahlen für den Winter, werden Sie sich fragen? Natürlich – mehrere Züchter sind der Meinung, dass für einen Koi, der im Mai in den Mudpond geht, aber während der Wintermonate Gast in der Anlage des Züchters ist, auch diese Monate bezahlt werden müssen! Wenn ein Züchter nochmal 10.000 Yen pro Monat pro Fisch dazu zählt, sind die Azukari bei einer solchen Menge nochmal gute 70.000 bis zu 80.000 Euro teurer. Ich habe ein wenig Mühe, das alles zu verstehen. Ist der Markt für High-End-Koi nicht auf seinem Tiefpunkt? Gibt es noch Menschen, die tatsächlich 10.000 Euro und mehr für einen Fisch bezahlen!?! Thomas erzählt mir, dass der Markt für die echten Top-Fische in Europa in der Tat geschrumpft ist und dass der Markt für Koi über 35.000 Euro wirklich klein geworden ist und sie schwer zu verkaufen sind. Ich schlucke mal... wieder!

Nach einer Tour durch die Quarantänestation mit detaillierter Beschreibung gingen wir zu seinem Haus. Thomas hat keine Angst, Fische von verschiedenen Züchtern zusammen in ein Becken zu setzen. Auch Züchter aus dem Süden vermischt er mit tollen Exemplaren aus dem Norden. Er meint, es ist nicht wirklich riskant. Hier können Sie in einem Becken



In Form und Farbe abgestimmt bis in's Detail

Momotaro-Fische, Sakai Hiroshima-Fische und Dainichi-Exemplare sehen, die schwesterlich nebeneinander schwimmen. 30 Jahre im Aquaristikbereich machen eine Menge Erfahrung! Thomas macht da keiner etwas vor. Die Anzahl der Fische, die ich hier an einem Tag sehe, ist schwierig zu schätzen. Zweifellos mehr als tausend und wie gesagt, vielleicht 250 Fische, die der Grenze von 80+ trotzen. Die Tosai zählen wir hier nicht einmal mit. Alle Fische sind super, Haut Qualität top und der Body so, wie er sein muss. Wenn mal einer die Qualität verliert, geht er direkt in den Ausverkauf, sagt Thomas. Draussen steht ein Becken, in dem einige Ex-Gute schwimmen, die aber noch perfekt in einen Hobbyisten Teich passen würden, in dem nicht alle Fische top sein müssen. Hier kann man ab ca. 50 Euro Schnäppchen machen.

Auffallend ist der herrliche Bau der Fische. Der durch zwei Faktoren begünstigt wird: Der Fisch hat beim Ankauf bereits das Potenzial und natürlich das Koi Aqua-Futter. „Natürlich“, denn jeder Züchter ist mit seiner eigenen Haus-Futter-Marke wohl mehr als zufrieden. Thomas macht sein eigenes Futter, er stellt es mit angelieferten Zutaten selber zusammen. Durch seine weltweiten Kontakte in der Korallenwelt hat er natürlich auch Zugang zu anderen Aqua-Märkten. Alle Zutaten für sein Futter kommen aus (oft) anderen Teilen der Welt. Mit dieser Vielfalt an Rohstoffen geht er zu seinem Produzenten, der sorgfältig nach Thomas Liste die jeweilige Futtersorte produziert. Thomas benötigt jeden Tag zu Hause und im Geschäft um die 50 kg, während jede Bestellung 3 Tonnen Inhalt hat. Sein eigener Verbrauch ist nicht einmal übertrieben, wenn Sie die Zahl seiner Fische noch im Gedächtnis haben. Alle Fische sind super aktiv und zeigen eine besondere Kondition... und das in jedem Becken oder Teich, den ich gesehen habe. Unglaublich, aber eine Verletzung oder Entzündung kann ich so gut wie gar nicht entdecken!

Thomas fuhr uns zu seinem Haus, wo einige schöne Teiche und eine Reihe Abwachshäuser eingerichtet sind. Kopfschüttelnd wird mir hier wieder deutlich, dass ich wohl alles falsch mache, denn was ich hier sehe, ist unglaublich. Ein 50 m³ Teich ist „voll“ mit ungefähr 60 grossen Fischen. „Nicht voll besetzt“, sagt Thomas, es gab schon Zeiten, da schwammen

hier über 100 grosse Fische. Alle „vorgeschriebenen Regeln“ in Bezug auf die Haltung von Koi werden wieder total auf den Kopf gestellt, denn dies liest man weder in einem Buch noch studiert man es an der „Koi-Universität“. Natürlich fängt alles mit der Wasserqualität an und auch auf diesem Gebiet kann man Thomas nichts vormachen. Getrennte Filter, was für sich spricht, und natürlich sehr viel Luft überall. Das Koi-Hobby „atmet“ Luft!

Luft und frisches Wasser? Thomas führt uns zu einem kleinen Becken. Ich schätze ungefähr 2.000 Liter, aber Thomas korrigiert und packt nochmal 500 Liter drauf. In dem kleinen Becken (es ist wirklich so!) schwimmen ungefähr zehn Fische, alles Dainichi Tosai Showa, zwei aus einer Kohaku Linie der SFF. Diese Fische wurden als Jumbo-Teile gekauft. In der Zwischenzeit, es sind etwa 15 Monate vergangen (Mai 2016 geboren), misst der Grösste momentan 51 cm. Nicht aussergewöhnlich, sagt Thomas, einige Züchter ziehen einen Tosai bereits bis zur 60 cm Grenze. Aber ob das alles so richtig ist, ist eine andere Frage, beantwortet er den Inhalt seiner Bemerkung selbst. Bei seinen Tosaibecken stehend, erzählt mir Thomas, dass dies eigentlich der Beginn seines Projekts ist, woran er schon seit mehreren Jahren arbeitet. Der Koi hier bekommt eine ausgewogene

Ernährung. Wieviele Gramm pro Körpergewicht pro Fisch? „Nicht wichtig“ sagt er. „Das muss man selbst herausfinden.“ Man muss sich den „Körper“ anschauen und selbst entscheiden, ob es mehr oder weniger sein sollte. Alle Fische bleiben übrigens im Winter drinnen. Hier, in dem kleinen Dorf bei Coburg, sinkt die Temperatur ganz heftig. Wassertemperaturen bis 2° Celsius. Nichts Aussergewöhnliches! Davon werden die Fische stark! Und wenn es die Natur will, drei Monate lang. Danach wird die Temperatur per Heizung hoch gedreht. Mich interessiert auch noch der Wasserwechsel. „Einmal wöchentlich“ sagt Thomas. Der Behälter wird dann völlig leer gemacht, bis die Fische gerade noch auf dem Boden schwimmen können. Dann wird das frische Wasser aufgefüllt. 90 % oder mehr! Temperatur Differenz? Die Erfahrung lehrte ihn, dass die Fische das verkraften. Eine Wassertemperatur von 20° C und dann in nur ein oder zwei Stunden Zeit nur noch gut die Hälfte? „Nie Probleme“ sagt er überzeugend. Frisches Wasser ist viel wichtiger als alles andere! Die Fische lieben es ausserdem, man kann es Woche für Woche beobachten. Und der Appetit bleibt garantiert auf Maximum! Thomas zieht mich in das Nisai Gewächshaus. Darin sind die Fische, die im letzten Jahr im Tosai Becken schwammen. Ich schätze Sie auf eine Länge von von 60 bis 65 cm. Danach bringt er mich zu seinem Sansai Becken. Fische von

Kleine Koi geht anders.



IN DEM KLEINEN BECKEN SCHWIMMEN UMGEFÄHR ZEHN FISCHE, ALLES DAINICHI TOSAI SHOWA, ZWEI AUS EINER KOHAKU LINIE DER SFF.

70 bis 75 cm... selbst in drei Phasen im Hinterhof gross gezogen – dieser „Guru“. Ich kann mir gut vorstellen, wie die japanischen Züchter sich hier ungläubig umgeschaut haben. Jetzt kann ich mir auch gut vorstellen, dass Thomas die teuren Azukari nicht mehr braucht. Denn neben den Risiken wie Verlust oder Tod und dem Preis, der immer wieder steigt, gibt es nun einen dritten Faktor, die Fische nicht länger in Japan zu lassen. Er kann es wirklich alles selbst! Wir schauen uns die Fische in dem Nisai-Gebäude an und er zeigt mir den besten und seinen Lieblingsfisch, welches nicht der selbe Fisch ist. Mein persönlicher Geschmack kommt dem von Thomas sehr nahe.

Ich falle wirklich langsam von meiner imaginären Bank. Dieser Kerl macht hier etwas, was ich noch nie in Europa gesehen habe. Natürlich muss man von der Tatsache ausgehen, dass alle Fische beim Ankauf sehr gute Fische gewesen sein müssen, denn sonst wären solche Ergebnisse gar nicht möglich. Er holt zum Beispiel Fische aus dem Sansai Becken heraus, die es in gut zwei Jahren von 35 cm auf 75 cm gebracht haben. Sie haben eine erstaunliche Hautqualität und einen herrlichen Körper, aber vor allem ist die „Zukunft“ der Fische sehr aussichtsreich.



Wunderschöne Koi Aqua Fische

Kohaku und Showa, die man heute, aber auch morgen noch, als Tategoi beschreiben könnte und die zweifellos ein Jahr in einem seiner grossen Teiche über die 80 cm heranwachsen werden. Und das in einer Situation, in der der Fisch im Winter über drei Monate einer Wassertemperatur bis zu 2° C trotzen muss. Verständlich wenn ich sage, „Ich dachte immer, dass sei unmöglich!“

MEIN PERSÖNLICHER GESCHMACK KOMMT DEM VON THOMAS SEHR NAHE.

Fachsimpeln am Koi Becken



ES WAR EINE INSGESAMT 12-STÜNDIGE FAHRT, ABER SIE WAR WIRKLICH JEDEN KILOMETER WERT!

Ich beobachte die Fische in den grossen Teichen, während die Firma des deutschen „Gartenspezialisten“ Kleimann einem Teil des Gartens ein neues Facelift gibt und komme zu dem Schluss, dass ich eigentlich keinen einzigen krummen oder zu schlanken Koi entdecken kann. Hikkui ist hier wohl auch kein Thema! Selbst bei einer so grossen Menge an Kohaku, kann man so gut wie keine Shimi entdecken. Ich nehme an, vor allem bei dem letzten Problem benutzt man hier Laser-Technik, sonst kann ich es mir wirklich nicht erklären. Das gibt mir Grund zum Nachdenken und das nach 25 Jahren, die ich mich im Hobby Koi bewege. Was ist das grosse Geheimnis dieses Burschen? Er macht eine ganze Menge gegen „die Regeln“ und erzielt Ergebnisse, die ich in Europa nicht für möglich hielt. Inzwischen kommt ein Kunde an und kauft zwei Fische. Einen aus dem Tosai-Becken und einen Knaller aus den Nisai-Teich. „Es darf was kosten“, so viel ist ja klar. Wenn ich den Eindruck hatte, dass es in Europa wenig oder gar keinen Markt für teure Fische gibt, dann werde ich hier eines besseren belehrt. Deutsche kaufen gute Fische, Deutsche kaufen teure Fische und sie haben Spitzentiere in ihrer Sammlung... Nur Sie zeigen Sie offenbar nicht auf Shows!

Alles geht einmal zu Ende, auch unsere Reise zu Thomas Pohl und seinem Koi Aqua. Es war eine insgesamt 12-stündige Fahrt, aber sie war wirklich jeden Kilometer wert! Ich weiss nicht, ob Thomas seinen Garten für jeden Besucher öffnet, aber ich kann Ihnen versichern, dass sich die Reise allein wegen der Verkaufshalle lohnt. Und... Lohnberg liegt in der Nähe von Coburg! Ein ideales Ziel für einen Familienausflug – Coburg ist ein interessanter Ort mit viel Geschichte.

Der einzige Nachteil meiner Reise ist, dass ich die Rückreise ohne einen neuen Ankauf auf dem Rücksitz antreten musste. Wenn ich das Geld hätte, hätte ich es hier wirklich auf den Tisch gelegt, denn was ich hier an Qualität sah, ist wirklich einzigartig. Einen Fehler, den Thomas gemacht hat, ist der, dass er das Wort „Heaven“ nicht in seinem Firmennamen genutzt hat, denn das hier ist wirklich der „Himmel auf Erden“ im Koi-Bereich. Wir verabschieden uns und verabreden uns während der nächsten Reise Richtung Japan. „Neue Fische kaufen“, sagt Thomas. Ich schaue herum und stelle mir die Frage...Richtig, ja! <<

Garten und Teich sind harmonisch angelegt.

